

SCHWERHÖRIGKEIT - EINE VERSCHWIEGENE TATSACHE !?

19 % der Menschen leiden an Schwer-hörigkeit. Bei den über 60jährigen ist es bereits jeder Dritte.

Bedingt durch das in unserer Gesellschaft noch immer negative Image der Schwerhörigkeit versuchen viele Betroffene ihre Behinderung zu verbergen und verhindern damit, dass sich andere auf diesen Umstand einstellen können.

Viele Betroffene ziehen sich zurück, weil sie der normalen Kommunikation unter Hörenden schwer folgen können. Sie haben Schwierigkeiten im Umgang mit Ämtern, bei Auskünften, im Öffentlichen Verkehr, bei geselligen Anlässen, in Kirchen und Versammlungsräumen, aber auch innerhalb ihrer eigenen Familie.

In den meisten Fällen handelt es sich nicht um ein bloß leiseres Hören, sondern um einen gravierenden Mangel beim Verstehen der Sprache.

Schwerhörige hören nicht leiser, sondern anders:

Vereinsamung, viele körperliche und seelische Probleme haben ihre Ursache in der Schwerhörigkeit.

Meist viel zu spät entschließt man sich zum Kauf von Hörgeräten, die dann vorhandenen hohen Erwartungen führen aber meist nicht zum Erfolg. Eine weitere Enttäuschung ist die Folge.

WAS TUN ?

1. Der Schwerhörige muss seine **Behinderung annehmen und anerkennen**. So wie der Fehlsichtige, der weiß, dass er ohne Brille nicht mehr lesen kann.

Ein Umdenken in unserer Gesellschaft kann nur erfolgen, wenn Schwerhörige ihr Problem nicht verstecken, sondern sich öffentlich dazu bekennen.

2. Das wichtigste Hilfsmittel ist und bleibt ein **Hörgerät**, das aufgrund einer ohrenärztlichen Untersuchung von einem Hörgeräte-Akustiker angepasst wird.

Kein Hörgerät kann ein gesundes Ohr ersetzen, die Gewöhnungszeit ist mit allerlei Mühen für die Betroffenen und auch ihrer Mitmenschen verbunden. Ein **Hör- und Kommunikationstraining** ist dabei eine große Hilfe.

3. Auch die **Mitmenschen** werden sich bemühen müssen, den schwerhörigen Menschen nicht mit erhöhter Lautstärke (eine weitverbreitete Unsitte!) zu begegnen, sondern mit einer deutlichen und langsameren Sprache.

4. Für schwerhörige Menschen gibt es heute eine Reihe von technischen Hilfsmitteln, besonders für jene, die sich schon im Umgang mit Hörgeräten einigermaßen sicher fühlen. Hier sind es in erster Linie **IndukTionsanlagen**, die in privaten und öffentlichen Räumen relativ einfach und preiswert zu installieren und mit Hörgeräten (eingebaute IndukTionsspule!) ohne Zusatzgeräte zu benutzen sind. Eine hohe Sprachverständlichkeit ist die

Folge und viele Betroffene sind nicht mehr aus den Bereichen Bildung, Kultur und Information ausgeschlossen.

Funkanlagen (FM) sind vor allem im mobilen Bereich (bei Führungen, Besichtigungen, usw.) aber auch bei Vorträgen und Weiterbildungen vorteilhaft.

Auch viele andere **Alarmierungs- und Telefonhilfsmittel** können das Leben Schwerhöriger erleichtern.

*Die „**Fachstelle für innovative Kommunikationstechnologie**“ und die Beratungsstelle „**Technische Assistenz für Schwerhörige**“ im ÖSB bieten Unterstützung bei der Errichtung technischer Anlagen und bei der Anschaffung privater Hörhilfsmittel.*